

# Prof. Dr. Hermann Müller

## Berühmter Sohn Mühlbergs



Abb. 1

**Geschichten**  
aus der  
**Geoparkregion**  
Inselsberg - Drei Gleichen

Faltblattreihe  
\*\*\* Nr. 2 \*\*\*

### Sein Lebensweg

Heinrich Ludwig Hermann Müller wurde am 23. September 1829 im Pfarrhaus in Mühlberg (Abb. 7) geboren.

Er war der dritte Sohn des Pfarrers Johannes Friedrich Müller und dessen erster Ehefrau Martha Caroline Müller, geb. Trommsdorff.

Hermann Müller war ein bedeutender Botaniker mit breitem naturwissenschaftlichen Interesse und Kenntnissen in Zoologie und Geologie. Er korrespondierte über mehrere Jahre mit Charles Darwin und überprüfte dessen Abstammungstheorie am Verhältnis zwischen Blumen und Insekten (Koevolution).

### Biographie:

- |             |   |
|-------------|---|
| 23.09.1829  | geboren in Mühlberg / Thüringen   |
| 1848        | Abitur am Königlichen Gymnasium (heute Ev. Ratsgymnasium ) in Erfurt  |
| 1848 - 1852 | Naturwissenschaftliches Studium (Botanik, Zoologie u. Geologie) an den Universitäten Halle und Berlin               |
| 1852 - 1855 | Reisen in Mitteleuropa und im Alpenraum, Vertretungslehrer in Berlin und Schwerin                                   |
| 1855        | Promotion an der Universität Jena (Thema: „Beiträge zu einem natürlichen System der Käfer“)                         |
| 1855 - 1883 | Lehrer an der Realschule 1. Ordnung / Realgymnasium zu Lippstadt/Westfalen (heute Europaschule Ostendorf-Gymnasium) |
| 1883        | Verleihung des Titels „Professor“   |

Charles Darwin schrieb in einem Brief über Hermann Müller:

*„Hermann Müller ist ein so exakter Beobachter und ein so scharfer Denker, dass ich immer zögere, etwas zu veröffentlichen, wenn ich nicht mit ihm übereinstimme ...“*

Während seiner Arbeit als Lehrer führte Müller sieben Alpenexkursionen in den Sommerferien durch. Im Alpenblumenbuch (1881) sind die Exkursionen von 1874 bis 1879 jährlich nachgewiesen. Die letzte Alpenexkursion ist durch Postkarten für das Jahr 1883 nachgewiesen. Zwischen 1879 und 1883 berichtet Hermann Müller von Ferienexkursionen im Liegnitzer Bereich und im Bayerischen Bereich.

Auf der letzten seiner 5 Alpenexkursionen erlag Hermann Müller am 25. August 1883 in Prad am Stifserjoch einem Lungenemphysem. Er wurde auf dem Friedhof St. Johann in Prad / Südtirol beigesetzt.

Zu seinem Gedenken wurde an der Nordwand der Kirche St. Johann in Prad folgende Gedenktafel angebracht (Abb. 2).

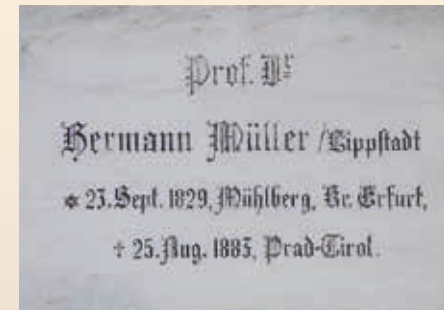


Abb. 2

2008 wurde die Gedenktafel von der Kirchenmauer entfernt und die Grabstelle eingeebnet. Zum 125. Todestag am 25.08.2008 wurde die Gedenktafel an der Umfassung des Friedhofes zusammen mit einer kleinen Informationstafel wieder angebracht.

### Impressum:

Regionaler Förderverein  
Thüringer Burgenland – Drei Gleichen e. V.  
Vorsitzender: Jens Leffler  
99869 Drei Gleichen,  
OT Mühlberg, Thomas Müntzer Str. 4

### Autoren:

Eva Kochlett, Wolfgang Schröter,  
Michael Morkramer, Volker Felsberg

### Redaktion:

e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer  
Sylvia Reyer-Rohde, Nancy Schröter

### Gestaltung:

Antje Raßloff

e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer  
Haarbergstraße 37, 99097 Erfurt  
Tel.: 0361-4229000, Fax.: 0361-4229005  
Email: info@eta-reyer.de

3. Auflage, Jan. 2019



## Der Naturforscher

Professor Dr. Hermann Müller hat in seinem Leben als Naturforscher und Lehrer hervorragende und vielfältige naturwissenschaftliche Leistungen erbracht.

Bedeutsam sind vor allem seine Hauptwerke über die Entwicklung von Blütenpflanzen und Insekten in wechselseitiger Anpassung.

Müller hat früh erkannt, welchen außerordentlichen Fortschritt die Evolutionstheorie von Charles Darwin für die Biologie bedeutete.

Seit 1866 hat er die Theorien Darwins mit eigenen wissenschaftlich exakten Untersuchungen und im Briefwechsel mit ihm untermauert, ergänzt und für die Blütenbiologie weiterentwickelt.

Kurz vor seinem Tod erfuhr seine Arbeit ihre Anerkennung durch die Verleihung des Professorentitels.



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 3 und 4:  
Unter anderem wurde die Orchideenart Müllers Stendelwurz (*Epipactis muelleri*) nach ihm benannt.

## Der Pädagoge

Hermann Müller gilt als Mitbegründer eines modernen Biologieunterrichts. Fächerübergreifende Aspekte sollten Zusammenhänge aufzeigen und die Schüler anregen, "Hypothesen in der Schule" aufzustellen und zu überprüfen.

*"Reichliches Beobachtungsmaterial ist daher die erste Vorbedingung, geordnete Zergliederung des Wahrgenommenen in seine Einzelheiten das erste methodische Erfordernis für einen erfolgreichen Unterricht in den Elementen der Naturwissenschaft."*

H. Müller, *Der naturgeschichtliche Lehrplan der Realschule zu Lippstadt*, 1876

Das Erlernen dogmatischen Wissens lehnte der Lippstädter Lehrer als falschen Weg ab. Die Schüler sollten nicht nur sammeln und vergleichen, sondern systematisch und methodisch exakt Ursachen und Wechselbeziehungen von Naturerscheinungen entdecken. Für Müller war es damals schon selbstverständlich, dass seine Schüler selbsttätig lernten, z.B. bei seinen berühmten Exkursionen ins Lippstädter Umland. Sein Lehrplan wurde in Preußen von den Schulbehörden als vorbildlich weiterempfohlen.

In seiner ehemaligen Schule erinnern ein Gedenkstein und ein Marmormedaillon an den bedeutenden Biologen (Abb. 5).

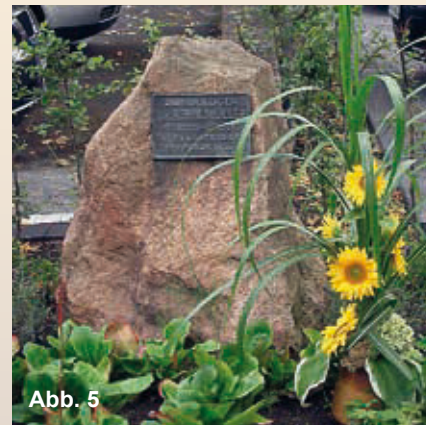


Abb. 5

## Bedeutende Werke Hermann Müllers

"Die Befruchtung der Blumen durch Insekten und die gegenseitigen Anpassungen beider. Ein Beitrag zur Erkenntnis des ursächlichen Zusammenhangs in der organischen Natur"  
Leipzig 1873

Das Buch wurde von D'Arcy W. Thompson ins Englische übersetzt, Charles Darwin schrieb das Vorwort dazu und 1883 wurde es in London veröffentlicht.

"Alpenblumen, ihre Befruchtung durch Insekten und ihre Anpassungen an dieselben"  
Leipzig, 1881

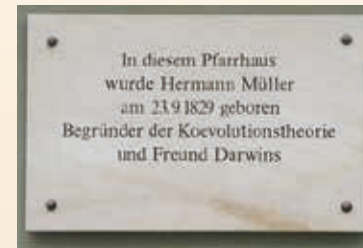


Abb. 6

Diese Gedenktafel (Abb. 6) wurde ihm zu Ehren am 19. September 2009 durch die Gemeinde und Kirchgemeinde Mühlberg an seinem Geburtshaus eingeweiht.



Abb. 7: Das Geburtshaus von Hermann Müller in Mühlberg.

An der Friedhofsmauer neben seinem Geburtshaus, gegenüber vom Haupteingang der Sankt Lukas Kirche, stehen die Grabkreuze seiner Eltern (Abb. 8).



Abb. 8

Inschriften:

Linkes Kreuz:  
Pfarrer Johann Friedrich Müller  
geb. 7. Dezember 1794, gest. 18. November 1873

Rechtes Kreuz:  
Martha Caroline Müller, geb. Trommsdorff  
geb. 17. Oktober 1799, gest. 6. Februar 1843

## Quellen:

Literatur:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann\\_Müller\\_\(Lippstadt\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Müller_(Lippstadt)), 28.07.2010

Ostendörfler e.V. (Hrsg. 2010), Hermann Müller-Lippstadt (1829-1883) Naturforscher und Pädagoge

<http://www.ostendorf-gymnasium.de/mueller/index.htm>, 28.07.2010

Bilder:

Abb. 1: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0b/Hermann\\_Müller\\_01.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0b/Hermann_Müller_01.jpg)

Abb. 2: [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hermann\\_Müller\\_\(Lippstadt\)\\_Gedenktafel\\_01.JPG](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hermann_Müller_(Lippstadt)_Gedenktafel_01.JPG)

Abb. 3 und 4: [http://de.wikipedia.org/wiki/Müllers\\_Stendelwurz](http://de.wikipedia.org/wiki/Müllers_Stendelwurz)

Abb. 5: [http://www.bund-lippstadt.de/hermann\\_m%C3%BCler.htm](http://www.bund-lippstadt.de/hermann_m%C3%BCler.htm)

Abb. 6: Archiv Kulturscheune Mühlberg

Abb. 7: Wolfgang Schröter

Abb. 8: Archiv Kulturscheune Mühlberg